

My little Pony

Journey

~ Akt 16.5 – Von Eris mit Liebe ~

Thiemo war Aufmerksamkeit gewöhnt. Normalerweise brauchte er, um diese zu an sich zu reißen, nur am helllichten Tag auf die Straße gehen. „Monster!“ Schrien sie und deuteten mit ihren Hufen auf ihn, bevor sie sich in ihren Häusern verbarrikadierten oder das Weite suchten. Heute deuteten wieder etliche Hufe auf ihn. Diese aber waren meist eher kleiner, denn sie gehörten den Fohlen, die ihn auf der Straße des Empires erkannten, als Lyra ihn durch diese schob. Dies war nötig, da der Schock, geglaubt zu haben, seinen Arm zu verlieren, ihn sehr geschwächt hatte. Und wenn es nach seiner Ärztin ginge, würde er wohl noch im Bett liegen. Was nicht infrage kam. Eris würde heute ihren Zug machen und was immer es war, er würde es verhindern.

Kurzerhand hatte er also Lyra holen lassen, diese wiederum einen Rollstuhl besorgen geschickt und so hatten sie sich auf dem Weg vom Schloss zum Stadion gemacht. Nicht, dass jemand sie daran hindern konnte. Das Herrscherpaar war zusammen mit Amaryllis in aller Frühe aufgebrochen, da seine Freundin für die Vorbereitungen gebraucht wurde. Twilight und ihre Bande waren eine Stunde später gegangen, zusammen mit Skyla und Auralia. Das einzige Problem, das also blieb, war, dass Thiemo keine Ahnung hatte, was Eris nun eigentlich genau wollte und wie er verhindern könnte, dass sie es bekommt. Sicher wusste er nur, er würde nicht zulassen, dass Amaryllis auch nur ein Haar gekrümmt würde und dass Eris auf keinen Fall gewinnen durfte.

Aber gerade pausierte er das Planen und unterhielt die Fohlen, die ihn auf der Straße erkannt hatten. Es schlug sogar zwei Fliegen mit einer Klappe, denn es ließ ihn, sein neu gewonnenes Totem einweihen. Gelinde gesagt hatte er keine Ahnung, ob er es anders behandeln musste als einen gewöhnlichen Edelstein, und so hätte er so oder so mit kleinen Dingen anfangen müssen. Nun war er gerade dabei, das Wasser aus der Luft zu sammeln, es über seiner Hand in eine Kugel zu formen, bevor er es einfrore und mit einem leichten Hauch aus seinem Mund in abertausende von Schneeflocken in der Luft über den Fohlen verteilte. Es war die denkbar simpelste Anwendung von Schamanismus, aber so kombinierte er erfolgreich zwei Elemente. Etwas, was ihm bisher nie geglückt war. Weswegen er mindestens genauso strahlte wie die Fohlen, die versuchten Schneeflocken mit ihrer Zunge zu fangen, sehr zur Belustigung ihrer Eltern, die alles aus ein wenig Abstand beobachteten.

Gerade, als er eine weitere kleine Wolke aus Flocken verteilt hatte, legte Lyra einen Zahn zu. „Wir sollten uns beeilen, wenn wir noch einen Platz wollen“, merkte sie an. Womit sie auch nicht Unrecht hatte. Da Cadance durch sein Fehlen einen freien Platz auf ihrer Tribüne übrig hatte, war dieser kurzerhand an Deerling und Entlas gegangen.

„Wer sagt, dass wir einen Platz wollen?“ Thiemo konnte Lyra nicht sehen, da sie hinter dem Rollstuhl war und diesen mit ihrer Magie anschob, aber ihr Schweigen sprach Bände darüber, wie verwundert sie gerade dreinblicken musste. „Erstmal wollen wir nur ins Stadion.“

„Was genau haben wir dann eigentlich vor? Ich dachte, du wolltest einfach nur Amaryllis Kampf sehen.“

„Lyra“, sagte er nur enttäuscht und schüttelte den Kopf. „Ach Lyra. Lyra, Lyra, Lyra. Was soll ich bloß mit dir machen?“ Das Einhorn grummelte. „Wenn es nach mir ginge, würde es nicht mal zu einem Kampf kommen.“ Und gerade kam ihm auch eine Idee, wie er das erreichen konnte. Wie gut es für ihn ausgehen würde, hing nur davon ab, ob Eris einen Krüppel angreifen würde. „Schaff mich einfach in Loudmouths Sprecherkabine und verriegele dann die Tür von außen. Damit wäre deine Schuldigkeit getan.“

„Meine Schuldigkeit?“ Schnaubte sie. „Du bist es, der mir mehr schuldig als-“

„Schon gut!“ Unterbrach Thiemo sie. „Ich habe dir doch versprochen, dich in meiner fliegenden Untertasse mitzunehmen.“

„Du hast eine verzauberte Untertasse, die fliegen kann?“ Thiemo brauchte einige Sekunden um zu realisieren, dass dieser Ausdruck hier scheinbar nicht ganz dasselbe bedeutete wie auf der Erde.

„Nein, ich meine mein Raumschiff.“

„Dann sag' das doch.“ Sie schwiegen beide einige Sekunden. „Hast du überhaupt ein Raumschiff?“

Thiemo rollte nur die Augen und übernahm selbst das Antreiben seines Rollstuhls.

* * *

Amaryllis war nervös. Zumindest hoffte sie, dass es Nervosität war und nicht etwas anderes. Ihre Beine wollten nicht aufhören zu zucken, ihr Magen machte merkwürdig gurgelnde Geräusche, obwohl sie genug Liebe zum Frühstück gehabt hatte und so peinlich es auch wahr, Gas entwich ihr mehr als genug, während sie in ihrem kleinen Raum auf und abging. Natürlich war sie vor allen Kämpfen nervös gewesen, aber dies war Eris. Bei dem letzten Aufeinandertreffen mit ihr wäre sie fast mit eingezogenen Schweif davongelaufen als gäbe es kein Morgen. Und sie war nicht nervös „nervös“ wie vor dem Kampf gegen Thiemo, dies war nervöse Angst. Vielleicht auch nur Angst.

Dämon des Chaos, Bringer des Untergangs und Zerstörer der Ordnung waren nur drei der etlichen Titel, die diesem Wesen in den Geschichten, die über sie

kursierten, zugesprochen wurden. Die Kraft, die Realität selbst ihrem Wunsch durch bloße Gedanken zu beugen. Eris könnte sie mit weniger als einem Blick in einen Wurm verwandeln. Oder schlimmer, einen Mistkäfer. Sie hasste Mistkäfer. Eigentlich fürchtete sie sich vor nichts was da kreucht und fleucht, aber diese Dinger sammelten die Exkrememente anderer Kreaturen. Das war einfach nur widerlich. Ein unwillkürlicher Schauer lief ihr bei dem Gedanken über den Rücken, begleitet von einigen schnellen Schlägen ihrer Flügel.

„Atme!“ Befahl sie sich selbst und holte tief Luft, während sie erst einen Huf auf ihr Herz legte, bevor sie selbigen dann ausstreckte. „Atme...“ Sie wiederholte den Vorgang und merkte, dass sich das Hämmern in ihrer Brust schon deutlich beruhigt hatte. Der Tipp ihrer Mutter sei Dank. „OK, ganz ruhig Amaryllis. Sie kann dir nichts tun. Auch Eris muss sich an die Regeln halten, wenn sie nicht verlieren will. Sie kann dir also nichts tun.“ Sie seufzte. „Zumindest glaube ich das“, fügte sie leise, mit einem Schlucken, dem Selbstgespräch hinzu.

In diesem Moment hörte sie Menge jubeln und sie wusste, dass es nun bald so weit sein würde. Eines der Ponys mit einer Kappe, die sie als Mitarbeiter auswies, würde an die Tür klopfen und ihr mitteilen, dass sie in der Arena zu erscheinen hatte. Und zum ersten Mal überlegte sie, was passieren würde, wenn sie einfach nicht gehen würde. Sicher, ihre Eltern, besonders ihr Vater, wären enttäuscht, aber sobald das ganze vorbei war, konnte sie ihnen erklären, wer Banana Peel wirklich war und sie würden sicher verstehen. Thiemo wusste dazu nichts von der Wette und was er nicht wusste, würde er sicher auch nicht vermissen. Oder? Aber dann wäre alles das, was sie durchgemacht hatte, um hierher zu kommen vergebens gewesen. Vielleicht nicht vergebens, aber sie würde die aufgebrachte Mühe zunichtemachen. Und nur vielleicht wäre sie auch ein wenig enttäuscht von sich selbst. Nicht, dass sie einem Kampf aus dem Weg gegangen war, den sie nicht gewinnen konnte, sondern vielmehr, dass sie nicht so viel Stute war, wie sie dachte. Eine Stute sollte dafür sorgen, dass ihr Hengst glücklich war, und dies war praktisch das beste Geschenk, das sie ihm zurzeit machen konnte. Vielleicht würden sich seine Wünsche mit der Zeit ändern, aber Thiemo würde immer an die Familie denken, die er zurückgelassen hatte. Und war nicht genau das, was ihn am Anfang für sie attraktiv machte, dass er zu seiner Familie stand, wie ein Changeling?

„Komm schon Amaryllis, du kannst das. Wie hieß es in dem Buch? Lass dir ein paar Zitzen wachsen und Mare-up?“ Sie war Amaryllis, sie war ein Changeling, sie war ein Pony, eine Prinzessin und das verdammte Alicorn der Emotionen. „Yeah! Ich schaff das!“

Es klopfte an der Tür. „Prinzessin, es ist Zeit in die Arena zu kommen.“

„Miep!“ Sie fuhr zusammen und war schon halb hinter dem Tisch verschwunden, um in Deckung zu gehen. „K-Komme!“ Sie wartete einige Sekunden, bis die Stute vor der Tür ein paar Schritte gegangen war. „Ganz toll Amaryllis. Wirklich.“ Sie schüttelte ihren Kopf zusammen mit ihrer Mähne, bevor sie diese mit einem Huf wieder aus ihrem Gesicht entfernte.

Das Publikum nicht länger warten lassen wollend, verließ sie den Raum und fiel hinter der roten Kristallponystute in einen Trott. Vielleicht wollte sie auch nur nicht wieder Zeit haben, sich selbst zu verunsichern, denn jetzt gab es kein Zurück mehr. Mit jedem Schritt, den sie machte, wurde der Gang kürzer und das innere der Arena deutlich sichtbar. Wie üblich blendete das dumpfe Dröhnen tausender Zuschauer alles aus, trotzdem meinte Amaryllis ihren eigenen Herzschlag vernehmen zu können, als sie das Ende erreichten. Die Stute sagte etwas dergleichen wie „Viel Glück“, was aber ebenfalls unterging. Ihr Fokus wanderte in die Manege wo Banana Peel bereits stand, mit einem Grinsen im Gesicht und sich die Lippen leckend, als sie sie erblickte.

Kaum spürte Amaryllis den Sand der Arena unter ihren Hufen, ging ein statisches Rauschen durch die Arena, das praktisch alles verstummen ließ, gefolgt von einer ihr bekannten Stimme. „Hallo? Ist das Ding an?“

* * *

In das Stadion zu kommen, war kein Problem gewesen. Als ehemaliger Teilnehmer hatte er freien Eintritt und Lyra, da er sie brauchte um ihn die Treppen hinauf zu levitieren, wie er den Wachen erklärte, ebenfalls. Der schwierige Teil begann nun, da sie vor der Treppe standen, die zur Sprecherkabine führte. Zwei Crystal Guards hatten es sich zum Fuße dieser mit einem Kolben Crystal Corn mit Butter gemütlich gemacht und genossen wohl in Ruhe, das was ihre Pause sein musste, nun da alle Zuschauer sicher auf ihren Plätzen waren und der Kampf bald beginnen würde. „Und wie hast du vor, an denen vorbeizukommen. Ich habe es bereits versucht und sie sind lästiger als Fliegen im Honig.“ Flüsterte Lyra in Thimos Ohr, als sie die beiden aus einiger Entfernung beobachteten.

Thimo schaute sich kurz um, aber leider war diesmal keine Toilette in der Nähe. „Wo ist nur eine hübsche Stute die zwei Hengste ablenken könnte, wenn man sie braucht?“

„Hey!“

„Ist was?“

„Ich dachte du wolltest, dass ich dir helfe.“

„Dann ab mit dir!“ Und damit gab er ihr einen Klaps auf die Flanke, der Lyra einige Meter nach vorne schnellen ließ. Belustigt beobachtete er, wie die Stute auf die beiden Wachen zuging, die natürlich auf sie aufmerksam geworden waren in dem Moment, als er ihr den Klaps gegeben hatte. Als hätte man ihren Aufschrei überhören können. Er dagegen hatte sich eiligst etwas zurückrollen lassen und stand nun mit seinem Rollstuhl neben einer der Bänke vor den großen Fenstern nach draußen und tat so, als würde er schlafen. Zu seiner Überraschung

deutete aber eine der beiden Wachen auf Lyra, bevor sie diese überhaupt erreicht hatte und raste auf sie zu. Lyra kreischte erneut auf, brüllte etwas was sich deutlich nach „Horseapples!“ anhörte und verschwand gefolgt von den beiden Wachen den Gang hinunter.

Thiemo blieb einige Sekunden wie angewurzelt stehen und brütete über die Ereignisse. Schließlich kam er zu dem Schluss, dass es er besser hinnehmen sollte, wie es gekommen war, und rollte hinüber zur Treppe. Die Wachen hatten sogar ihre Maiskolben auf den Boden fallen lassen, um Lyra zu jagen. „Was für eine Verschwendung“, merkte er nur an und sah sich kurz um, ob die Luft rein war. Zufrieden mit dem Ergebnis stütze er sich auf die Armlehnen des Rollstuhls und erhob sich auf seine Füße. Etwas wackelig, aber er schaffte es sich auf ihnen zu halten. Dann begann der Kampf mit der Treppe, die bis ganz nach oben zum obersten Ende der Tribünen führte. Er hätte das mit Lyra wirklich besser durchdenken sollen. Aber da half alles Jammern nichts, er musste da hoch und das bald. Nicht nur der Kampf würde bald beginnen, sondern sicher würden die beiden trainierten Wachen sicher kein Problem haben, eine Sesselfurzerin wie Professor Heartstrings zu fangen.

Stufe für Stufe kämpfte er sich nach oben. Und es war nicht gerade einfach. Normalerweise würden ihn die Stufen keine Probleme machen. Sie waren breiter als normale Stufen, da sie schließlich für Ponys gebaut waren, aber nun machten die vielen kleinen flachen Schritte ihm doch einiges aus. Zum Glück konnte er sich mit einer Hand an der Wand abstützen, um voran zu kommen. So erreichte er physisch erschöpft und nach einer gefühlten Ewigkeit schließlich das obere Ende und warf schwer atmend einen Blick zurück nach unten. Lyra oder die Wachen waren nicht zurück, aber es könnte nicht mehr lange dauern.

Sein Blick wanderte wieder nach vorne, wo die Tür zur Sprecherkabine lag. Er rüttelte kurz am Knauf, aber sie war natürlich verschlossen. Thiemo bückte sich leicht und versuchte einen Blick durch das Schlüsseloch zu erhaschen. Im Raum saß der dunkel lilane Kristallponyhengst mit der gelben Mähne namens Loudmouth auf einem für Pony gerechten Hocker mit sehr weichen Kissen, eine Zigarre in seinen Mund, während er zufrieden einige Hebel an dem Mischpult vor ihm bediente. Thiemos Interesse wechselte zum Schloss selbst, welches nicht sonderlich kompliziert aussah. „Da lässt sich doch sicher was machen“, murmelte er mit einem Grinsen. Tief Luft holend versuchte er, den hier oben nun deutlich zu hörenden Lärm der Zuschauer zu ignorieren und sich zu konzentrieren. Er legte seine Hand über das Türschloss und die Magie begann aus seinem Körper, durch den Seebriesekristall, zu wirken. Eis bildete sich im Schlüsseloch, dann um den Knauf und schließlich war das ganze Schloss eingefroren. Eigentlich hatte er nur vor, das Schlüsseloch als Muster zu nehmen, um einen Schlüssel aus Eis zu fertigen, aber dies tat es auch. Er warf sein Gewicht gegen die Tür, woraufhin das Schloss praktisch zerbröselte und er landete auf allen vieren im Raum.

„Was zum?! Was ist hier los!“, rief Loudmouth überrascht, als er den Menschen in seinem eben noch schalldichten Raum erblickte, und sprang vom Hocker auf. Thiemo reagierte sofort, streckte seine Hand nach dem Hengst aus und zog ihn

zu sich zu herunter, wo er seinen rechten Vorderhuf in einem Klumpen aus Eis am Boden fixierte. „Hey!“, brüllte dieser erneut auf und versuchte sich zu befreien, indem er an dem fixierten Huf zerrte und mit dem anderen auf das Eis hämmerte.

Derweil hatte der Mensch es geschafft, sich mit Hilfe des Pultes wieder aufzurichten, und hatte nun unbemerkt ebenfalls die Hinterläufe des Moderators an den Boden gefroren. „Es wird Zeit, dass du die Klappe hältst, hat dir das schon jemand mal gesagt?“ Thimeo schloss mit Kraft die Schnauze des Hengstes und fixierte diese ebenfalls mit einer Schicht Eis. Dann überlegte er kurz und fügte eine zweite hinzu, nur für den Fall. Schließlich rammte er ihm seine Faust in den Magen. „Und das ist dafür, dass es dir zu gefallen scheint, wenn sich Liebende in der Arena treffen, Arschloch!“ Es war kein starker Hieb wie sonst, dazu fehlte Thimeo gerade einfach die Kraft, aber es reichte dafür, dass Loudmouth erschlaffte und sich erstmal nicht mehr rührte. „Ah, das tat gut“, sagte er zufrieden und setzte sich auf den Hocker. „Also, wie funktioniert dieses Ding?“ Thimeo sah zu Loudmouth, der nur wimmerte. „Hätte vielleicht vorher Fragen sollen...“

Sein Blick wanderte über das Pult und er fand als erstes das Mikrofon. Ein Kristall in einem Ständer, aus dem wiederum ein Kabel in das Pult ging. Da Loudmouth ein Kristallpony war, musste es hier irgendwo einen Schalter geben, um den Kristall zu aktivieren, die Frage war nur wo. Er folgte dem Kabel auf das Pult und sah sich in der Nähe um, wo es eingeklinkt war. Da war ein so verdächtig roter Knopf, den er schneller drückte, als er denken konnte. Vielleicht sollte ihn das zu denken geben. „Hallo? Ist das Ding an?“ Thimeo zuckte zusammen, als ein grelles Fiepen der Rückkopplung durch den Raum ging. Zu seinem Glück hatte der Hocker Rollen und so war die Tür schnell geschlossen. „Entschuldigung, irgendein Idiot hat die Tür offen gelassen.“ Er sah über das Pult in die Arena, wo sich Zuschauer verwundert umsahen und er meinte, einiges an Tumult auf der königlichen Tribüne ausmachen zu können. Aber noch unbezahlbarer war der Blick von Amaryllis, wie sie aus der Arena zu ihm aufsah. Genau wie Eris, die aber wie immer ein Grinsen im Gesicht trug. „Mein Name ist-“

„Hilfe! Man hat mich als Geisel-“ Weiter sollte Loudmouth nicht kommen. Thimeo reagierte schnell und ließ seine Hand erneut um die Schnauze des Hengstes wandern. Aber anders als beim letzten Mal beließ er es diesmal nicht mit einem Ring aus Eis um dessen Schnauze, sondern einen soliden Klumpen der so schwer war, dass dieser seinen Kopf nicht weiter oben halten konnte.

„Ich entschuldige mich abermals, aber gutes Personal ist so schwer zu finden, nicht? Wo war ich? Ach ja! Mein Name ist Bartholomäus, meines Zeichens Kinderschreck und die kleine Eris will aus dem Ballparadies abgeholt werden. Ihre Eltern sagen, es sei Zeit die Spielchen zu beenden.“ Thimeo konnte sehen wie bei der Erwähnung von Eris die Zuschauer begannen nach der Kreatur zu suchen die sie mit diesem Namen verbanden. „Oh, ich bekomme gerade eine Meldung rein. Eris ist gerne dieser Tage auch unter dem Namen Banana Peel bekannt.“

Applaus war zu hören. Applaus von einer einzigen Kreatur. Keiner hatte es wirklich realisiert, als sie alle mit offenen Mäulern, Schnäbeln und Schnauzen zur Kabine aufgesehen hatte, aber Eris hatte ihre natürliche Gestalt wieder angenommen und klatschte langsamen Beifall den sogar Thiemo in der schalldichten Kabine vernehmen konnte. „Bravo!“ Genau wie ihre Stimme. „Wir sind ein schlechter Verlierer, was? Das ändert nichts.“

„Oh da wäre ich mir nicht so sicher.“ Thiemo grinste und zog den Zettel mit dem Regelwerk aus der Tasche seines treuen orangenen Mantels. „Ich darf zitieren. Naja, eigentlich ist das ein ganzer Absatz, daher kürze ich für den dramatischen Effekt: Es ist verboten unter falschen Namen teilzunehmen.“

„Und?“ Fragte Eris schulterzuckend.

„Dürfte ich einen der Richter bitten das Anmeldeformular von Miss Peel zu überprüfen?“ Eris schien zu begreifen, worauf er hinaus wollte. Der Schock war ihr praktisch ins Gesicht geschrieben. Sie schnippte mit ihrer Kralle und im nächsten Moment schwebte sie direkt vor Thiemo über dem Pult, was den Menschen rücklings auf den Boden fallen ließ.

„Oh, du denkst du bist also so clever, ja?“, starrte sie ihn mit zornigem Blick an und mit einer aus ihrer Tatze ausgefahrenen Kralle strich sie über ihre Wange. „Dabei hast du genauso gehandelt, wie es mir gewünscht habe.“

Thiemo blinzelte. „Was?“

Mit einem Mal war jegliche Aggressivität aus ihrem Gesicht verschwunden und ihr übliches Grinsen war zurückgekehrt. „Ich darf dir herzlich gratulieren. Ihnen sind endlich ein paar Eier gewachsen und Sie haben ihr Schicksal angenommen und das Beste daraus gemacht, anstatt zu jammern. Oder wie sagt ihr Menschen? Gibt dir das Leben Zitronen, mach' Limonade? Schönes Sprichwort, nur so nebenbei. Und ungewöhnlich harmlos.“ Eris zog mit der Kralle eine Saftpresse hervor und mit ihrer Tatze hinter Thiemos Ohr eine Zitrone. Die Zitrone kreischte kurz, bevor Eris sie in die Presse warf. Das Gerät erwachte zum Leben und zurück blieb nur ein Glas mit Saft, das sie sofort trank. Also das Glas, die Limonade kippte sie über Loudmouth. „Und wenn ich es noch anmerken darf, es war Zeit, dass er die Klappe hält.“

„Was?“, fragte Thiemo erneut.

„Urg, Menschen.“ Eris rollte die Augen. „Ich habe dir und deiner kleinen Freundin eine kleine Lektion erteilt. Und wie ich sehe, hast du sie auch gelernt. Was man nicht alles in seiner unendlichen Langweile alles tut. Jedenfalls Gratulation und so.“ Ein Kranz erschien um Thiemos Hals, sowie ein Strauß Blumen in seinen Händen. „Ich verschwinde nun mal lieber, bevor die Ader auf dem Kopf von unserer lieben Twilight noch platzt. Ich meine, das Ding ist gigantisch!“ Eris schnippte und verschwand in einer Wolke aus lila Rauch.

Die Tür zur Kabine sprang auf und darin standen etliche Crystal Guard sowie eine sehr müde drein blickende Lyra Heartstring. „Du!“, grölte sie, „Du kannst laufen und hast mich dich den halben Tag schieben lassen?“

Thiemo zog es vor, statt zu antworten nur zu grinsen. Die Wachen machten sich sofort daran Loudmouth zu befreien und legten Thiemo Fesseln an. „Im Namen ihrer Majestät Shining Armor sind sie festgenommen, sie haben das Recht...“ Thiemo blendete die Wache vor ihm aus, als eine andere im den Straus abnahm. Dabei war eine Karte aus dem Strauß gefallen, die Thiemo mit einem leicht gesteuerten Lufthauch in seine Hand fallen ließ.

„Ach, fast vergessen.“ Stand in der Karte. „Nobody breaks a Pinkie promise. Ever! Liebe Grüße, Eris.“

„Niemals!“ Hallte es aus dem Stadion und es schien, als beginne die Erde zu beben.